

Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum und es wurde bekannt, dass er im Hause war. (2) Und es versammelten sich Viele, so dass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. (3) Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von Vieren getragen. (4) Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. (5) Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. (6) Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: (7) Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein? (8) Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? (9) Was ist leichter: Dem Gelähmten zu sagen, dir sind deine Sünden vergeben oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher? (10) Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten: (11) Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh heim! (12) Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.

Das Wunder und die Sünde

Ihr Lieben,

der Countdown läuft. Ich freue mich. Gut; erst einmal geht's morgen nach Eisenach: Familienfreizeit, bis Donnerstag, 29 Leute sind wir, eine schöne Truppe! Alt und Jung! Und dann vergehen nur noch wenige Tage und unsere Reise nach ISRAEL beginnt. Da bin ich schon ein bisschen nervös, aber es ist eine schöne Nervosität. Wie wird es werden? Was ich weiß ist, wir werden auch Kapernaum oder Kafarnaum genannt, besuchen. Ihr kennt die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum. Sein Knecht lag krank darnieder und er bat Jesus ihn zu heilen: „Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen. 7 Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. 8 Da antwortete der

Hauptmann: **Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund!**“

In der katholischen Messe ist das bescheidene Wort des heidnischen Hauptmanns in abgewandelter Form das Gebet der Gläubigen vor der katholischen Abendmahlsliturgie. Sein Glauben, eine Haltung, die den Christen bis heute ein Vorbild ist. Nicht nur den katholischen Christen, allen Christen ist dieses Zeugnis von Demut Vorbild.

Also in **Kafarnaum** (auch *Kapernaum*, hebräisch נְחֻם כְּפָר) am Galiläaischen Meer. Da werden wir auch sein. Der Name Kafarnaum... Ich möchte gerne wissen, was bedeutet er? Ein zusammengesetztes Wort. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Herleitung. Eine ist, es kommt aus dem Jiddischen und dorthin aus dem Hebräischen. כְּפָר kəfār: **Dorf**. Aha, freue ich mich, jetzt weiß ich, was ein Kaff ist? Wisst ihr was ein Kaff ist? Schon, werdet ihr sagen – aber mein Dorf ist kein Kaff, oder? Der Name נְחֻם nahūm – könnte von „trostreich“ kommen. Das erinnert an der Propheten Nehemia, in seinem Namen streck der Gottesname JAHWE drin und trösten: „Der Herr hat getröstet“. Ach so Kafarnaum! Das wäre dann das Dorf des Nahum.

In diesem Kaff, also in Kafarnaum, wird erzählt, geschahen bedeutende Dinge. Ihr habt die Geschichte gehört, die überliefert ist. Jesus ist in einem Haus., sicher großer Raum. Viele Menschen waren in dem Raum, viele außen davor, weil sie keinen Platz mehr bekommen haben. Es hatte sich etwas rumgesprochen von diesem wundertätigen Mann Jesus. Den will man sehen und hören, was er zu sagen hat. Dann gab es welche, die erinnern sich an einen Gelähmten und dachten: „Jetzt oder nie!“ Wir bringen den dorthin und vielleicht wird er von seiner Lähmung geheilt werden. Doch in das Haus gab es kein Reinkommen. Die Häuser waren ein bisschen anders gebaut, als sie es heute sind. „Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.“ Es steht nicht geschrieben, dass irgendeiner sich sehr gewundert hätte. Das ist doch erstaunlich! Liebe macht erfinderisch! Not macht erfinderisch! Glaube macht erfinderisch? Hat er gemacht! Das hat Jesus beeindruckt! „Und er sagt: Seine Sünden sind dir vergeben!“ Wisst ihr, darauf läuft es hinaus. Das ist die Botschaft, die wir hören sollen, darauf kommt es an, DIR sind DEINE Sünden vergeben und ER kann sie DIR vergeben. Macht er. So war es, um Jesus herum gab es deutliches

Gemurre. Kann ich verstehen. Wahrscheinlich hätte ich auch gemurrt. Du sollst ihn gesund machen – wenn du es kannst - und keine Sprüche klopfen! **Halt!** Das denke ICH heute.

Mit der Rede von der Sünde tue ich mich schwer. Das ist was Privates. Wen geht das etwas an? Und überhaupt, wer bestimmt, was Sünde ist? Garantiert nicht die Kirche, mit irgendwelchen Forderungen aus der verstaubten moralischen Mottenkiste. Ganz, ganz anders die hörenden Zeitgenossen Jesu. Sie waren schon sehr davon beeindruckt, dass der Gelähmte sein Bett nehmen und gehen konnte, wie Jesus ihn dazu aufgefordert hatte. Doch diese Worte Jesu waren es, die sie in helle Aufregung versetzten: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“

Wer kann das?

Jesus?

Er hat's gemacht und dann gabs wirklich Ärger. Es liest sich geradezu so, dass das Heilungswunder nur geschehen wäre, damit das deutlich wird, wir würden sagen, wer das kann, der kann auch Sünden vergeben. Ich weiß es nicht, ihr Lieben und will das nicht gegeneinander ausspielen; in der Sünde sein, körperlich gelähmt sein. Aber es scheint so, als hätte Jesus das gemacht. In der Sünde sein, ist Gelähmtsein der Seele. Es ist so, als sollten wir hören: Ist die Seele von ihrer Lähmung, von den Fesseln, befreit, durch die sie gebunden ist, dann wird es auch der Körper sein. Wer weiß, vielleicht ist das auch dann so, wenn dieses wahrhaftige Aufstehen und Bettnehmen, nicht klappt. Jesus gibt der Seele Frieden. Er *vergibt* ihr Frieden. WIE KOMMST DU DAZU DAS ZU MACHEN? Es ist etwas, das dem Menschen nicht zusteht.

Jesus schon. Das ist die herausfordernde Botschaft. Jesus – ICH – IHR? Aus der Kraft des Glaubens herum sind wir Menschen, die Vergeben können und denen vergeben werden kann. Vielleicht ist es tatsächlich so, ist es schwerer zu vergeben, als zu sagen: „Steh auf, nimm dein Bett und geh!“ Das ist wirklich schwer, wie die Rede von der Sünde schwer ist. Sie ist in unserer Zeit fast unmöglich geworden, weil die Menschen so stolz sind, so sehr stolz, ihre Selbstverliebtheit, dass alleine das Wort Sünde schon ein Reizwort ist. Jedenfalls wenn es etwas anderes meint, als am Sonntag zwei Stück Torte zu viel gegessen zu haben, sondern eine tiefe Störung im Verhältnis von Mensch zu Mensch, von Gott zu Mensch

meint. Ein Mensch, dessen Verhältnis zu Gott gestört ist, kann kein gutes Verhältnis zu sich haben. Wenn Jesus sagt, deine Sünden sind DIR vergeben, heißt das, er gibt einen reinen Tisch zwischen Menschen und Mensch, Gott und Gott. Er hilft Dir mit DIR selbst ins Reine zu kommen. Zählt das nichts? Ist das nicht mindestens genauso so ein großes Wunder, wie zu sagen GELÄHMTER steh auf, nimm dein Bett und geh?

Da schließt sich der Kreis und wir sind wieder in Kapernaum. Es geht ums Trösten und ums Getröstetsein. Irgendwie gehören Getröstet sein und Vergebung von Sünden zusammen. Findet ihr nicht auch?

Amen